Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 71 (1956)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Amtliches Schulblatt

Publikationsorgan der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Abonnementspreis Fr. 5.50 pro Jahr
Einrückungsgebühr: 60 Rp. die Zeile

Expedition:
Kantonaler Lehrmittelverlag
Zürich 1
Walchetor

Einsendungen bis spätestens 20. des Monats an die Erziehungskanzlei Zürich

74. Jahrgang | Nr. 2 | 1. Februar 1956

Klassenbestände der Volksschule und Lehrermangel

In den kürzlichen Verhandlungen des Gemeinderates der Stadt Zürich zum Geschäftsbericht der Zentralschulpflege ist von behördlicher Seite bekannt gegeben worden, dass zurzeit eine Senkung der Klassenbestände erwogen werde und von der Konferenz der Präsidenten der Kreisschulpflegen bereits grundsätzlich gutgeheissen worden sei, nachdem die bisherigen Richtzahlen durch Errichtung einer grösseren Zahl Lehrstellen erreicht oder leicht unterschritten werden konnten. Nachdem seitens der kantonalen Erziehungsbehörden wiederholt um grösste Zurückhaltung in der Errichtung neuer Stellen ersucht worden ist und jährlich einzelne Gesuche abgewiesen oder zurückgestellt werden mussten, sehen sich Erziehungsdirektion und Erziehungsrat veranlasst, zu dieser Frage wie folgt Stellung zu nehmen:

Die Bildung kleinerer Klassen als sie zurzeit vielfach noch bestehen, ist unter den heutigen, einer gesunden Entwicklung des Kindes in mancher Hinsicht ungünstigen Zeitumständen eine Notwendigkeit, soll die Volksschule ihre allgemeine erzieherische und ihre spezielle unterrichtliche Aufgabe voll erfüllen. Diese Umstände wirken sich in Schulkreisen mit städtischem und vorstädtischem Charakter mit rasch

anwachsender Bevölkerung besonders nachteilig aus, weshalb es verständlich ist, dass die Forderung auf Senkung der Klassenbestände, die eine bessere Pflege der Gemeinschaftserziehung und zugleich ein besseres Eingehen auf den einzelnen Schüler erlauben sollen, in städtischen und vorstädtischen Kreisen mit besonderer Dringlichkeit erhoben wird. Die Verwirklichung dieses Zieles hat sich jedoch nach den Gegebenheiten zu richten, wobei in erster Linie mit der Tatsache des Lehrermangels zu rechnen ist.

Der Lehrermangel wird gelegentlich einseitig auf eine zahlenmässig ungenügende Ausbildung von Lehrern zurückgeführt. Es ist deshalb einmal mehr auf das Anwachsen der Schülerzahlen seit einem Jahrzehnt als Folge der starken Erhöhung der Geburtenzahlen in den Kriegs- und Nachkriegsjahren und des dank günstiger Wirtschaftslage anhaltenden Bevölkerungszuzuges hinzuweisen. Von 1945 bis 1954 stieg die Schülerzahl allein an der Primarschule von rund 55 000 auf 79 000, das heisst um 24 000 oder rund 44 %. In der gleichen Zeit wurden hiefür 650 neue Lehrstellen benötigt, sodass die Lehrstellenzahl an der Primarschule von 1589 im Jahre 1945 auf 2239 Ende 1954 stieg. Sie beträgt im laufenden Schuljahr 2336. Dabei sei hier festgestellt, dass die in den Vierzigerjahren angestellten Berechnungen bei den Schülerzahlen bis 1952, bei den Lehrstellen bis 1954 nicht übertroffen wurden. Erst seither liegen die Zahlen infolge des fortgesetzten Bevölkerungszuzuges, der in diesem Ausmass damals nicht vorausgesehen werden konnte, um ca. 2 % höher.

Bei dieser rapiden Entwicklung waren vorübergehend etwas höhere Klassenbestände unvermeidlich. Es betraf den ganzen Kanton, wirkte sich aber in den einzelnen Gemeinden sehr verschieden aus. Im Kantonsdurchschnitt erhöhte sich der Bestand der Primarklassen von 33,8 Schülern im Jahre 1949 auf 35,5 Schüler im Jahre 1953. Seither ist eine rückläufige Bewegung zu verzeichnen und dürfte im laufenden Schuljahr ca. 34,5 Schüler pro Klasse erreichen. Ende 1954 (die Schülerzahlen für Ende 1955 liegen noch nicht vollständig vor) besassen 34 % der Klassen einen Bestand von über 40 Schülern: in der Stadt Zürich 234 Klassen (26 % der

Abteilungen der Primarschule), im übrigen Kanton 349. Durch die rund 100 für das laufende Schuljahr neu bewilligten Stellen haben diese Zahlen eine Verminderung erfahren (Stadt Zürich im Juni 1955 noch 191 Klassen = 20 %, wovon nur 21 Realklassen), ohne aber das Bild zwischen Kanton und Stadt Zürich wesentlich zu verändern. Dieses für die Landschaft ungünstigere Verhältnis ist teils auf einen Rückstand in der Bereitstellung der erforderlichen Schulräume, vor allem aber auch darauf zurückzuführen, dass bei einer kleineren Klassenzahl in den Landgemeinden ein Ausgleich in den Schülerzahlen erschwert ist. Es muss aber auch anerkannt werden, dass eine Reihe von Gemeinden der Tatsache des Lehrermangels Rechnung zu tragen suchte und in der Anforderung neuer Stellen grosse Zurückhaltung übten. Anderseits konnten die besonderen erzieherischen Schwierigkeiten in städtischen Verhältnissen nicht übersehen werden; es musste ihnen bei der Bewilligung neuer Stellen Rechnung getragen werden. Dass dies in weitgehendem Masse geschah, wird durch die hier genannten und im Gemeinderat Zürich bekanntgegebenen Zahlen belegt.

Diese Zahlen zeigen aber mit aller Deutlichkeit, dass die Senkung der Klassenbestände nicht allein ein stadtzürcherisches, sondern ein kantonales Problem ist und nicht einseitig einer Lösung zugeführt werden kann. Die kantonalen Behörden werden es sich angelegen sein lassen, bei aller Berücksichtigung besonderer örtlicher Verhältnisse den Bedürfnissen aller Gemeinden des Kantons Rechnung zu tragen.

Mit der dargestellten Ausweitung der Volksschule und Erweiterung des Lehrkörpers vermochte die Lehrerausbildung nicht vollständig Schritt zu halten, wobei vor allem auch der Umstand in Erscheinung tritt, dass die Wählbarkeit erst zwei Jahre nach der Patentierung verliehen wird. Es ist daher bei der Ausschreibung von Stellen nur ein ungenügendes Angebot wählbarer Lehrer vorhanden, und es ist eine grosse Zahl von Klassen (zurzeit ca. 18 % der definitiven Stellen) nur provisorisch durch Verweser besetzt. Zu Beginn des Schuljahres 1955/56 bestanden im Kanton an der Primarschule 429 Verwesereien, in der Stadt Zürich 156, bei einem

Anteil der Stadt an der Gesamtschüler- und Lehrstellenzahl von 40 %. Zahlenmässig ist somit die Situation in der Stadt Zürich im Vergleich zum übrigen Kanton nicht ungünstiger, wenn auch die mit der nur provisorischen Stellenbesetzung verbundenen Nachteile durch die Summierung auf kleinem Raum besonders fühlbar sind. Dazu kommt der Nachteil einer für Zeiten starker Beanspruchung ungenügenden Reserve an ausgebildeten und überall einsatzfähigen Vikaren. Dass auch in dieser Hinsicht zur Gesundung der Verhältnisse und vollen Leistungsfähigkeit der Volksschule eine Wandlung eintreten muss, versteht sich von selbst. **Ebenso selbstverständlich ist aber, dass diesen verschiedenen Bedürfnissen unter den heute gegebenen Umständen nicht auf einmal und zugleich Rechnung getragen werden kann. Es muss vielmehr eine Rangordnung nach der Dringlichkeit getroffen werden.**

Die kantonalen Erziehungsbehörden lassen sich daher bei der Bewilligung neuer Lehrstellen und beim Einsatz der verfügbaren Lehrkräfte von den folgenden Richtlinien leiten:

1. Errichtung neuer Lehrstellen dort, wo es nach den Schülerzahlen und wegen fehlender Ausgleichsmöglichkeit in den Klassenbeständen unumgänglich notwendig ist, unter besonderer Berücksichtigung der Gesamtschulen, Mehrklassenschulen, Ober- und Mittelstufenklassen. Bei den Klassen der Unterstufe besteht eine weitgehende Entlastungsmöglichkeit durch das Mittel der Klassenparallelisation, wodurch höhere Schülerzahlen eher zumutbar sind.

2. Ausbau der Spezialklassen zur Förderung der behinderten Schüler in Kleinklassen mit gleichzeitiger Entlastung der Normalklassen, wodurch an diesen etwas erhöhte Bestände eher tragbar werden.

3. Bildung selbständiger Abteilungen der 7. und 8. Klassen, wodurch diese Schüler die ihnen im Abschluss der Volksschulbildung zukommende Ausbildung in eigenen Klassen erhalten sollen. Gleichzeitig können dadurch die in manchen Fällen noch mit ihnen verbundenen untern Klassen selbständig geführt werden.

4. Durch diese Zurückhaltung und Beschränkung der Bewilligung neuer Lehrstellen auf das unumgänglich Notwen-

dige soll die Zahl der Verweser herabgesetzt und die Zahl der für den Vikariatsdienst verfügbaren Lehrer erhöht werden.

Erst wenn diese Ziele erreicht sind, kann und darf an eine Senkung der Klassenbestände im weiteren Sinne herangegangen werden. Jedes Abweichen von diesen Richtlinien stellt die Verwirklichung dieser Ziele in Frage. Es bedeutet heute jede Lehrstelle, die ohne Not zur Herabsetzung der Schülerzahl errichtet wird, einen Verweser mehr und einen Vikar weniger. Es darf diese Konsequenz nicht ausseracht gelassen werden. Es wäre deshalb ein Widerspruch, in der gegenwärtigen Situation eine allgemeine Verkleinerung der Klassen fordern und gleichzeitig die hohe Zahl Verwesereien, das ungenügende Stellenangebot und die unzureichende Vikariatsreserve beklagen zu wollen.

Trotz allen, immer wieder geäusserten Zweifeln darf aber bei Einhaltung der hier genannten Richtlinien eine schrittweise Verbesserung der Verhältnisse an der Primarschule erwartet werden, während die Sekundarschule, an welcher sich die grossen Schülerzahlen erst jetzt voll auswirken, noch während längerer Zeit vor grossen Schwierigkeiten stehen wird. An der Unterstufe ist ein Rückgang der Schülerzahlen festzustellen, weshalb bereits vereinzelte Lehrstellen aufgehoben oder an obere Klassen verschoben werden konnten. Die Zahl der Patentierungen von Primarlehrern hat sich von 84 im Jahre 1945 auf 190 im Jahre 1955 erhöht. Die Zahl der Klassen an den Lehramtsabteilungen wurde vermehrt und ebenso der Vorkurs des Oberseminars erheblich vergrössert, wozu ab 1961 neu die Absolventen der Lehramtsabteilung der Kantonsschule Wetzikon hinzukommen werden. Es befindet sich ferner ein Gesetzesentwurf zu einer Abänderung der Wählbarkeitsbedingungen der Lehrerbildungsgesetze in Vorbereitung, wodurch die Gewinnung tüchtiger Lehrer mit nichtzürcherischem Patent erleichtert werden soll und möglicherweise eine Beschleunigung der Entwicklung zum Besseren erreicht werden kann, ohne dass heute allerdings die zahlenmässige Auswirkung einer solchen Massnahme näher geschätzt werden könnte. Es darf auch festgestellt werden, dass die Lehramtskurse für Pri-

mar- und Sekundarlehrer eine anhaltend hohe oder noch steigende Frequenz aufweisen, im Gegensatz zu andern Studienrichtungen, die einen Rückgang der Zahl der Studierenden zu verzeichnen haben; dies in einer Zeit ernsthafter Nachwuchsprobleme auf nahezu allen Tätigkeitsgebieten. Es darf daher aus guten Gründen eine schrittweise Besserung erwartet werden. Es verlangt dies jedoch die hier aufgezeigten Beschränkungen in den Begehren und Wünschen der örtlichen Schulbehörden, die Solidarität der Schulgemeinden und die Einsatzbereitschaft der jungen Lehrer. So verständlich die heutige Beunruhigung der Schulpflegen, der Lehrerschaft und der Elternschaft über die ungünstigen Erscheinungen in unserer Volksschule ist, so darf der zukünftigen Entwicklung und den behördlichen Massnahmen Vertrauen entgegengebracht werden, vorausgesetzt, dass alle Beteiligten ihre Bemühungen in dem hier gezeigten Sinne vereinigen.

Zürich, den 24. Januar 1956

Erziehungsdirektion
und Erziehungsrat
des Kantons Zürich

Abordnung von Verwesern auf das Frühjahr 1956

Die Schulpflegen werden ersucht, Gesuche um Abordnung von Verwesern an vakante Stellen bis spätestens 10. März 1956 der Erziehungsdirektion einzureichen.

Die Gesuche sollen folgende Angaben enthalten:

a) Zahl der Verwesereien zu Beginn des Schuljahres 1955/1956;

b) Mutationen (Rücktritte gewählter Lehrer oder Verweser, Neuabordnungen, Wahlen, neue Lehrstellen) während des Schuljahres 1955/56 und auf Beginn des neuen Schuljahres unter Angabe der betreffenden Lehrer;

c) Zahl der erforderlichen Verweser, unter Angabe der Stufe, für Sekundarlehrer unter Angabe der Richtung;

d) Besondere Wünsche oder Bemerkungen. Um bei Ablehnung eines bisherigen Verwesers über dessen Verbleiben oder seine weitere Verwendung entscheiden zu können, ist eine Ablehnung zu begründen.

Die Schulpflegen werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Amtszeit der Verweser in jedem Fall Ende des Schuljahres abläuft. Ein Gesuch ist daher auch dann einzureichen, wenn der gleiche Verweser für ein weiteres Jahr gewünscht wird.

Ist die Besetzung einer bisherigen Verweserstelle durch Wahl vorgesehen, sind jedoch die Wahlakten bis 10. März noch nicht im Besitz der Erziehungsdirektion (insbesondere bei Wahlen am 4. März), so ist die Aufhebung der Verweserei unter Angabe des zur Wahl vorgeschlagenen Lehrers zu melden.

Zürich, den 19. Januar 1956

Die Erziehungsdirektion

Französischkurs für Oberstufenlehrer 1956

Im laufenden Jahr werden zwei Französischkurse für den Unterricht an der Oberstufe der Primarschule (Normal- und Versuchsklassen) durchgeführt. Um allfälligen persönlichen Wünschen der Teilnehmer entsprechen zu können, wird der eine Kurs auf die Frühlingsferien, der andere mit gleichem Programm auf die Sommerferien angesetzt.

Frühlingskurs: 3. bis 21. April 1956.
Leiter: Herr K. Voegeli, Sekundarlehrer, Zürich.
Kursort: Neuenburg.

Sommerkurs: 16. Juli bis 4. August 1956.
Leiter: Herr H. Kestenholz, Sekundarlehrer, Baden.
Kursort: Genf.

An den Kursen können Lehrer teilnehmen, welche im Schuljahr 1956/57 eine Versuchsklasse führen oder an der 7./8. Klasse Französischunterricht erteilen oder im folgenden Jahr voraussichtlich an solchen Klassen unterrichten werden. Die Teilnehmerzahl ist pro Kurs auf 30 beschränkt. Sollten mehr Anmeldungen eingehen als berücksichtigt werden können, wird eine Wiederholung der Kurse im Jahre 1957 vorgesehen.

An die Auslagen der Kursteilnehmer leistet die kantonale Erziehungsdirektion einen Beitrag von Fr. 120.—; die Schulgemeinden werden eingeladen, eine gleiche Entschädigung auszurichten.

Die Anmeldungen sind bis 1. März 1956 an das Pestalozzianum, Zürich 6, Beckenhofstrasse 31, zu richten, wobei folgende Angaben aufzuführen sind:

Name, Wohnort und Adresse, Telephon, Jahrgang, eigene Klasse im Schuljahr 1956/57, Begründung für die Zuteilung in den Frühlings- oder Sommerkurs.

Zürich, den 20. Januar 1956

Die Erziehungsdirektion

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule

Für Haushaltungslehrerinnen an ländlichen Fortbildungsschulen des Kantons Zürich wird

Samstag, den 18. Februar 1956, 09.00 bis 17.00 Uhr, im Schloss Uster ein Fortbildungskurs «Backen»

veranstaltet.

Programm: Hefeteig: Vom Brot zum Brioch.

Bemerkungen: Das hergestellte Gebäck kann von den Kursteilnehmerinnen zum Materialpreis mitgenommen werden. Für das Mittagessen und eine Zwischenverpflegung ist ein kleiner Beitrag zu entrichten.

Kursleiterin: Fräulein Johanna Keller, Hauswirtschaftslehrerin, Uster.

Teilnehmerinnenzahl: 16.

Die örtlichen Schulbehörden werden gebeten, den Lehrerinnen nötigenfalls die Zeit zum Besuche des Kurses freizugeben.

Anmeldungen bis 8. Februar 1956 an das kantonale Fortbildungsschulinspektorat, Kaspar Escherhaus, Zürich 1.

Zürich, 23. Januar 1956

Fortbildungsschulinspektorat
des Kantons Zürich

Lehrerbildungskurse 1956 des Zürcher Vereins für Handarbeit und Schulreform

1. Kartonage für Anfänger.*
   Leiter: Walter Stoll, Primarlehrer, Küsnacht.
   Ort: Schulhaus Klingenstrasse, Zimmer 1, Zürich 5.
   Zeit: 3. bis 14. April und 16. bis 28. Juli.
   170 Kursstunden.
   Teilnehmerbeitrag Fr. 45.—, Gemeindebeitrag Fr. 80.—.

2. Kartonage für Anfänger.*
   Leiter: Jakob Fenner, Primarlehrer, Winterthur.
   Ort: Schulhaus Klingenstrasse, Zimmer 1, Zürich 5.
   Zeit: 6. bis 18. August und 8. bis 20. Oktober.
   170 Kursstunden.
   Teilnehmerbeitrag Fr. 45.—, Gemeindebeitrag Fr. 80.—.

3. Kartonage-Fortbildungskurs und Papierfärben.
   Leiter: Albert Hägi, Primarlehrer, Winterthur.
   Ort: Gewerbeschulhaus Winterthur.
   Zeit: 8. bis 13. Oktober (evtl. 16. bis 21. Juli).
   40 Kursstunden.

---

* Der erfolgreiche Besuch der mit * bezeichneten Kurse berechtigt zur Erteilung entsprechender Schülerkurse.

Teilnehmerbeitrag Fr. 10.—, Gemeindebeitrag Fr. 45.—.
Nähboy.
Voraussetzung: Kartonage-Anfängerkurs.

4. Hobeln für Anfänger.*
Leiter: Hans Baumann, Primarlehrer, Zürich.
Ort: Hobelraum Liguster, Zürich 11.
Zeit: 3. bis 14. April und 16. bis 28. Juli.
170 Kursstunden.
Teilnehmerbeitrag Fr. 55.—, Gemeindebeitrag Fr. 85.—.

5. Hobeln für Anfänger.*
Leiter: Herbert Muggli, Primarlehrer, Mönchaltorf.
Ort: Hobelraum Riedtli, Zürich 6.
Zeit: 3. bis 14. April und 6. bis 18. August.
170 Kursstunden.
Teilnehmerbeitrag Fr. 55.—, Gemeindebeitrag Fr. 85.—.

6. Hobelbank-Fortbildungskurs.
Leiter: Herbert Muggli, Primarlehrer, Mönchaltorf.
Ort: Hobelraum Riedtli, Zürich 6.
Zeit: 8. bis 13. Oktober (bei genügender Anmeldungszahl Abendkurs zwischen Frühling und Sommer, jeden Dienstag).
36 Kursstunden.
Teilnehmerbeitrag Fr. 40.—, Gemeindebeitrag Fr. 50.—.
Gangkästchen mit zwei Schiebetüren (75×34×64 cm).
Voraussetzung: Hobelbank-Anfängerkurs.

7. Metallkurs für Anfänger.*
Leiter: Fritz Graf, Primarlehrer, Winterthur.
Ort: Metallwerkstatt Riedtli, Zürich 6.
Zeit: 3. bis 14. April, 16. bis 21. Juli und 8. bis 13. Oktober.
170 Kursstunden.
Teilnehmerbeitrag Fr. 40.—, Gemeindebeitrag Fr. 80.—.

8. Metall-Fortbildungskurs.
Leiter: Hans Reinhard, Sekundarlehrer, Zürich.
Ort: Metallwerkstatt Buhnrain, Zürich 11.

Zeit: 3. bis 7. April.
40 Kursstunden.
Teilnehmerbeitrag Fr. 15.—, Gemeindebeitrag Fr. 30.—.
Plattenwärmer, Rahmen für Keramikplättchen; ätzen, hartlöten.
Voraussetzung: Metall-Anfängerkurs.

9. Flugmodellbau I. Stufe: «Zürihegel».*
Leiter: Ernst Klauser, Primarlehrer, Zürich.
Ort: Hobelraum Kanzlei, Zürich 4.
Zeit: Sieben Mittwochnachmittage ab 23. Mai und ein Samstagnachmittag (je 14.00 bis 19.00 Uhr).
40 Kursstunden.
Teilnehmerbeitrag Fr. 15.—, Gemeindebeitrag Fr. 25.—.
Der Kursausweis berechtigt zur Leitung von Schülerkursen I. Stufe.

10. Flugmodellbau II. Stufe: «Libelle» (Balsa-Modell).*
Leiter: Hans Wettstein, Primarlehrer, Zürich.
Ort: Hobelraum Milchbuck A, Zürich 6.
Zeit: Sechs Mittwochnachmittage ab 22. August und zwei Samstagnachmittage (je 14.00 bis 19.00 Uhr).
40 Kursstunden.
Teilnehmerbeitrag Fr. 15.—, Gemeindebeitrag Fr. 30.—.
Teilnahmeberechtigt sind nur Lehrer, welche den Flugmodellbaukurs I. Stufe besucht haben.
Der Kursausweis berechtigt zur Leitung von Schülerkursen II. Stufe.

11. Flugmodellbaukurs «Züriblitz» und Balsa-Modell «Sieger».
Leiter: Hans Meier, Primarlehrer, Mettmenstetten.
Ort: Schulhaus Rebhügel, Zürich 3.
Zeit: Sieben Mittwochnachmittage ab 22. August.
32 Kursstunden.
Kein Teilnehmerbeitrag, Gemeindebeitrag Fr. 30.—.
Zusammenhängender Kurs.
In der Stadt Zürich darf der «Züriblitz» im Kartonagekurs III. Stufe gebaut werden.

12. Pflanzenkunde mit Schülerübungen und Demonstrationen.
Leiter: Max Chanson, Sekundarlehrer, Zürich.
Ort: Schulhaus Rebhügel, Zürich 3.
Zeit: Sechs Mittwochnachmittage ab 16. Mai, 15.00 bis 18.00 Uhr.
18 Kursstunden.
Kein Teilnehmerbeitrag, Gemeindebeitrag Fr. 30.—.

13. Gartenbau.
Leiter: Max Hager, Obergärtner des Botanischen Gartens, Zürich; David Frei, Primarlehrer, Zürich.
Ort: Schulgarten Buhnrain, Zürich 11.
Zeit: Beginn 6. April (8 Stunden), sodann Mittwochnachmittage nach Uebereinkunft, 14.00 bis 18.00 Uhr.
Ca. 70 Kursstunden.
Teilnehmerbeitrag Fr. 10.—, Gemeindebeitrag Fr. 60.—.

14. Arbeitsprinzip und Handarbeit auf der Unterstufe.
Leiter: Jakob Menzi, Primarlehrer, Zürich.
Ort: Schulhaus Balgrist, Zürich 8.
Zeit: Sechs Mittwochnachmittage ab 30. Mai, 14.30 bis 18.30 Uhr.
24 Kursstunden.
Kein Teilnehmerbeitrag, Gemeindebeitrag Fr. 25.—.

15. Zeichenmethodik 1. bis 3. Klasse.
Leiter: Alfred Schneider, Zeichenlehrer, St. Gallen.
Ort: Zeichensaal Hirschengraben, Zürich 1.
Zeit: Vier Samstagnachmittage ab 28. April, 14.30 bis 18.30 Uhr.
16 Kursstunden.
Kein Teilnehmerbeitrag, Gemeindebeitrag Fr. 25.—.

16. Zeichenmethodik 7. bis 9. Schuljahr.
Leiter: Walter Binder, Lehrer an der Kunstgewerbeschule, Zürich.
Ort: Kunstgewerbeschule Zürich.
Zeit: Sieben Donnerstagabende ab 26. April, 18.00 bis 20.00 Uhr.
14 Kursstunden.
Kein Teilnehmerbeitrag, Gemeindebeitrag Fr. 25.—.

17. Modellieren für Anfänger und Fortgeschrittene.
Leiter: Luigi Zanini, Bildhauer, Zürich.
Ort: Tonwarenfabrik Bodmer, Zürich 3.
Zeit: Elf Freitagabende ab 27. April, 17.30 bis 20.30 Uhr.
33 Kursstunden.
Teilnehmerbeitrag Fr. 10.—, Gemeindebeitrag Fr. 30.—.

18. Zur Praxis des Deutschunterrichts, 6. bis 9. Schuljahr.
Leiter: Theo Marthaler, Sekundarlehrer, Zürich.
Ort: Schulhaus Milchbuck B, Zürich 6.
Zeit: Samstag, 5. Mai, 14.30 bis 18.30 Uhr.
4 Kursstunden.
Teilnehmerbeitrag Fr. 2.—, Gemeindebeitrag Fr. 7.50.

19. Zur Praxis des Französischunterrichts, 7. bis 9. Schuljahr.
Leiter: Theo Marthaler, Sekundarlehrer, Zürich.
Ort: Schulhaus Milchbuck B, Zürich 6.
Zeit: Samstag, 12. Mai, 14.30 bis 18.30 Uhr.
4 Kursstunden.
Teilnehmerbeitrag Fr. 2.—, Gemeindebeitrag Fr. 7.50.

Wo die Kursstunden nicht näher umschrieben sind, beginnt der Kurs jeweils um 07.30 Uhr.

Die Gemeinden werden eingeladen, den in der Ausschreibung genannten Gemeindebeitrag zu übernehmen und ferner die Fahrtkosten zu vergüten. Die Teilnehmer werden in ihrem Interesse gebeten, ihre Schulbehörde um die Zusicherung des Gemeindebeitrages zu ersuchen, ansonst sie den Ausfall selbst zu tragen haben. (Für Lehrer von Zürich und Winterthur ist der Gemeindebeitrag schon zugesichert.) Für Unfälle kann der Verein die Haftpflicht nicht übernehmen.

Anmeldungen schriftlich (nur auf Postkarten und für jeden Kurs auf einer besonderen Karte) bis 29. Februar 1956 an den Präsidenten: Fritz Graf, Primarlehrer, Wielandstrasse 5, Winterthur, mit folgendem

Anmeldeschema: 1. Gewünschter Kurs (Nr. und Bezeichnung), 2. Vorname (ausgeschrieben) und Name, 3. Beruf, Unterrichtsstufe (Sekundarlehrer, Oberstufe, Mittel-, Unterstufe) und Stellung (Vikar, Verweser, gewählt), 4. Wirkungs-

ort (Schulhaus), 5. Geburtsjahr, 6. Mitglied des Zürcher Vereins für Handarbeit? (Ja, Nein), 7. Muss ein Schülerkurs erteilt werden? (Ja, Nein), und genaue Adresse mit Telefonnummer.

Wer bis zum 27. März keinen Bericht erhält, gilt als aufgenommen. Verhinderung durch Militärdienst oder dergleichen muss sofort gemeldet werden; unentschuldigt Fernbleibende haben ihren Kurskostenanteil zu bezahlen.

Schweizer Schulfunk

Programm Februar/März 1956

Erstes Datum: jeweilen Morgensendung (10.20—10.50 Uhr).
Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30—15.00 Uhr).

26. Januar/3. Februar: Der Brand von Glarus, Hörfolge von Hans Thürer, Mollis. Ab 6. Schuljahr.

2. Februar/8. Februar: Die innern Stimmen. Gewissensnot eines Vierzehnjährigen. Hörspiel von Dr. Hans Zulliger. Ab 7. Schuljahr.

6. Februar/13. Februar: Une visite. Nouvelle aventure de M. et Mme Brändli. Hörspiel von Walter Probst-Kaenzig, Basel. Ab 3. Frzj.

7. Februar/17. Februar: Das Hölloch im Muotatal. Dr. Alfred Bögli, Hitzkirch. Sendereihe „Leben im Staat". Ab 6. Schuljahr.
Sendungen für Berufs- und Fortbildungsschulen.

9. Februar (18.30—19.00 Uhr): Wir wollen auswandern! Hörfolge von Hermann Leu-Grieder, Zürich. Fortbildungsschule.

10. Februar/15. Februar: Auf Japans heiligem Berg. Eine Besteigung des Fujiyama. Guido Schmezer, Bern. Ab 7. Schuljahr.

14. Februar/20. Februar: „Carnaval des animaux" von C. Saint-Saëns. Eine fröhliche Tierkunde. Ernst Müller, Basel. Ab 7. Schuljahr.

16. Februar/24. Februar: Rentierjäger in der Schweiz. Dr. Walter Guyan, Schaffhausen. Ab 6. Schuljahr.

21. Februar/27. Februar: Vermeer van Delft: „Der Maler in seinem Atelier". Bildbetrachtung von Hans Fürst, Basel. Ab 7. Schuljahr.

22. Februar/29. Februar: Der Woverl. Erlebnisse des Knaben W. A. Mozart. Erste Sendung. Dr. Hans Graeser, Bern. Ab 6. Schuljahr.

1. März/9. März: Wasserversorgung einer Grosstadt. Reportage von Waldemar Feller, Zürich. Ab 6. Schuljahr.

5. März/12. März: Penicillin. Hörfolge von Dr. Max Spillmann, Therwil (BL). Ab 8. Schuljahr.

8. März: We de Chäpper Egli en Hafner worden isch. Dialekthörspiel von Frau Dr. U. Isler-Hungerbühler, Zürich. Ab 5. Schuljahr.

13. März/21. März: Fledermäuse. Hans Räber, Kirchberg. Ab 6. Schuljahr.
14. März/19. März: Fröhliche Anstandslehre. Vom Grüssen und andern Höflichkeitsformen. Hörfolge von Hans Schürmann, Basel.

Verkehrsgefährdung durch den Fasnachtsbetrieb

Das Fasnachtstreiben führt fast jedes Jahr zu bedauerlichen Unfällen von schul- und vorschulpflichtigen Kindern. Insbesondere verleitet das Werfen von Papierschlangen Schüler dazu, sich in Gefahr zu begeben, sei es, dass sie noch rasch vor einem herannahenden Fahrzeug eine Papierschlange zu spannen oder eine solche Schlange von einem fahrenden Fahrzeug abzunehmen versuchen, ohne dabei dem übrigen Strassenverkehr die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Sie bringen dadurch nicht nur sich selbst, sondern auch weitere Strassenbenützer in Gefahr, so zum Beispiel Fahrzeuge, die im letzten Moment auszuweichen versuchen. Lehrer und Schulpflegen ersuchen wir daher dringend, durch geeignete Mitteilung in der Volksschule und in den Kindergärten auf die Gefährdung aufmerksam zu machen.

Zürich, den 21. Januar 1956

Die Erziehungsdirektion

Stipendienrückerstattungen

Der Erziehungsdirektion wurden von einem ehemaligen Schüler der Kantonsschule und einer ehemaligen Oberseminaristin je Fr. 500.— für seinerzeit bezogene staatliche Stipendien zurückerstattet. Die Beträge werden unter angelegentlicher Verdankung dem Stipendienfonds der höheren Lehranstalten überwiesen, der dazu dient, in besonderen Fällen begabten unbemittelten Schülern eine Unterstützung angedeihen zu lassen.

Zürich, den 20. Januar 1956

Die Erziehungsdirektion

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden

1. Volksschule

Bezirksschulpflege. W a h l Rudolf Steinemann, Landwirt, Rümlang, als Mitglied der Bezirksschulpflege Dielsdorf.

Neue Lehrstellen auf Beginn des Schuljahres 1956/57: Zürich-Stadt Primarschule 2, Sekundarschule 7; Primarschulen Kilchberg und Wetzikon je 1; Primarschule Kloten 2. Provisorisch auf die Dauer von zwei Jahren an den Sekundarschulen Rikon-Effretikon-Lindau und Rickenbach sowie an der Primarschule Männedorf je 1 Lehrstelle.

Sekundarlehrer. Patentierung. Das Patent als zürcherischer Sekundarlehrer erhält Alfred Klöti, geboren 1931, von Zürich.

Blockflötenunterricht. 57 Gemeinden erhalten an die im Jahre 1954 entstandenen Kosten für den Blockflötenunterricht Staatsbeiträge von zusammen Fr. 25 153.—.

Lehrmittel und Schulmaterial. Staatsbeiträge. Den Primar- und Sekundarschulgemeinden werden an ihre Anschaffungskosten im Jahre 1954 für die obligatorischen und subventionsberechtigten Lehrmittel, Schulmaterialien, Schulsammlungen, Mädchenarbeitsschulen und Schülerbibliotheken folgende Staatsbeiträge ausgerichtet:

	Primarschule Fr.	Sekundarschule Fr.	Total Fr.
Lehrmittel, Schreib- und Zeichenmaterial	457 210	175 703	632 913
Schulsammlung	22 142	35 811	57 953
	479 352	211 514	690 866
Mädchenarbeitsschule	125 829	46 004	171 833
Schülerbibliotheken	26 084	9 189	35 273
		Total	897 972

Lehrerschaft

Lehrerwahlen. Nachfolgende Lehrerwahlen werden genehmigt, mit Antritt der Gewählten auf 1. November 1955:

Primarlehrer.

Bäretswil:

Albrecht, Jörg, von Rüti (ZH), Verweser in Bettswil;

Wolf, Christian, von Luzein (GR), Verweser in Adetswil;

Mötteli, Susi, von Weinfelden (TG), Verweserin in Bäretswil.

Fällanden:

Mörgeli, Heinrich, von Rickenbach, Verweser in Fällanden.

Männedorf:

Bourquin, Francis, von Le Locle (NE), Verweser in Männedorf.

Sekundarlehrer.

Stammheim:

Näf, Anita, von Glattfelden und Zürich, Verweserin in Stammheim.

Arbeitslehrerin.

Hombrechtikon:

Peter, Elsbeth, von Redlikon, Verweserin in Hombrechtikon.

Verwesereien:

Schule	Name und Heimatort des Verwesers	Antritt
	Primarschule	
Zürich-Uto	Forster, Rudolf, von Thalwil	3. 1. 1956
Zürich-Uto	Wuhrmann, Silvia, von Küsnacht	3. 1. 1956
Zürich-Waidberg	Padrutt, Ursula, von Paschig (GR)	3. 1. 1956
Dietikon	Spescha, Margrith, von Andiast (GR)	3. 1. 1956
Egg	Graf, Renate, von Speicher (AR)	5. 12. 1955
Winterthur	Schellenberg, Ruth, von Pfäffikon (ZH)	3. 1. 1956
Kleinandelfingen	Meier, Werner, von Zürich und Herrliberg	4. 1. 1956
Wallisellen	Schneeberger, Felix, von Orpund (BE)	3. 1. 1956
	Sekundarschule	
Zürich-Limmattal	Niedermann, Walter, Dr., von Zürich und Riedt (TG)	3. 1. 1956
Schlieren	Grotzer, Peter, von Wettswil a. A.	1. 12. 1955
Winterthur-Wülflingen	Steffen, Hansruedi, von Winterthur	1. 12. 1955

Arbeitsschule

Zürich-Waidberg	Keinath, Ruth, von Fehraltorf	3. 1. 1956
Weisslingen	Stoessel, Susanna, von Bäretswil	2. 1. 1956

Entlassungen. Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf Ende des Schuljahres die folgenden Lehrer altershalber in den Ruhestand versetzt:

Primarlehrer:

Herter, Max, geboren am 1. August 1885, von Winterthur, in Winterthur;

Brunner, Heinrich, geboren am 9. Mai 1886, von Winterthur, in Winterthur;

Furrer, Jakob, geboren am 9. Februar 1886, von Russikon, in Glattfelden;

Knecht, Arthur, geboren am 12. Dezember 1886, von Zürich, in Zürich;

Assenmacher, Berta, geboren 19. Januar 1889, von Zürich, in Zürich;

Eschmann, Heinrich, geboren am 8. Oktober 1889, von Wädenswil, in Wädenswil;

Schudel, Oskar, geboren am 26. Mai 1889, von Beggingen (SH), in Wädenswil;

Stahel, Elsa, geboren am 11. Dezember 1889, von Zürich, in Zürich;

Witzig, Alfred, geboren am 11. Dezember 1889, von Zürich, Laufen und Uhwiesen, in Zürich;

Bohn, Max, geboren am 2. Mai 1890, von Zürich, in Zürich;

Brunner, Emil, geboren am 7. August 1890, von Unterstammheim, in Unterstammheim;

Egg, Hans, geboren am 20. November 1890, von Zürich, in Zürich;

Greuter, Heinrich, geboren am 7. September 1890, von Seuzach, in Uster-Kirch;

Keller, Gottfried, geboren am 3. Juli 1890, von Marthalen, in Wald;

Keller-Notz, Berta, geboren am 11. Januar 1890, von Weinfelden, in Zürch;

Laub, Walter, geboren am 27. Juli 1890, von Zürich, in Zürich;

Leu, Emil, geboren am 21. März 1890, von Merishausen (SH), in Zollikon;

Rigling, Rosa, geboren am 27. September 1890, von Zürich, in Höri;

Rüegg, Ottilia, geboren am 16. Juni 1890, von Bauma, in Ober-Dürnten;

Rümeli, Albert, geboren am 2. Januar 1890, von Zürich, in Zürich;

Schuhmacher, Herbert, geboren am 21. Dezember 1890, von Zürich, in Zürich;

Zollinger, Hans, geboren am 3. September 1890, von Zürich, in Zürich;

Ernst, Julius, geboren am 27. April 1891, von Winterthur, in Zürich;

Schinz, Julie, Dr., geboren am 25. Januar 1891, von Zürich, in Zürich;

Stucki, Edwin, geboren am 19. Februar 1891, von Winterthur, in Winterthur;

Weiss, Emma, geboren am 14. Januar 1891, von Affoltern a. A., in Rifferswil;

Werndli, Ernst, geboren am 1. März 1891, von Niederhasli (ZH), in Zürich;

Wettstein, Lina, geboren am 10. März 1891, von Küsnacht, in Niederweningen.

Sekundarlehrer:

Schoch, Paul, geboren am 1. September 1888, von Thalwil und Fischenthal, in Thalwil;

Weiss, Ernst, geboren am 16. Dezember 1888, von Schocherswil (TG), in Winterthur;

Kern, Arnold, geboren am 15. Oktober 1889, von Zürich, in Winterthur;

Kupfer, Otto, geboren am 7. Oktober 1889, von Uster und Zürich, in Zürich;

Guyer, Johannes, geboren am 23. Juni 1890, von Zürich, in Zürich;

Frauenfelder, Theodor, geboren am 6. September 1890, von Rüti und Mettmenstetten, in Mettmenstetten;
Steinemann, Otto, geboren am 28. Juli 1890, von Hagenbuch (ZH), in Zürich;
Strebel, Emil, geboren am 22. März 1890, von Winterthur und Muri (AG), in Winterthur;
Vögeli, Kaspar, geboren am 21. November 1890, von Zürich, in Zürich;
Aebli, Peter, geboren am 16. Januar 1891, von Ennenda (GL), in Langnau a. A.;
Graf, Arthur, geboren am 14. Februar 1891, von Winterthur, in Winterthur;

Arbeitslehrerinnen:

Fuchser-Schneider, Marie, geboren am 1. November 1890, von Herblingen/Schaffhausen, in Rorbas;
Merkli, Anna, geboren am 1. Dezember 1890, von Zürich, in Regensdorf;
Wolf-Schmid, Elise, geboren am 17. August 1890, von Niederglatt, in Niederglatt;
Bosshard, Elise, geboren am 16. März 1891, von Schönenberg und Sternenberg, in Hütten;

Entlassungen aus anderen Gründen:

Schule	Name	Geb.-Jahr	Im Schuldienst seit	Rücktritt
	Primarlehrer			
[1]) Zürich-Zürichberg	Zollinger, Verena	1930	1952	4. 12. 1955
[2]) Zürich-Waidberg	Wegmüller-Schmid, Anna	1927	1951	31. 12. 1955
[1]) Dietikon	Knecht, Martha	1900	1925	31. 12. 1955
[3]) Birmensdorf	Bereuter, Erika	1926	1947	30. 4. 1956
[4]) Egg	Riediker, Hans	1928	1949	4. 12. 1955
	Sekundarlehrer			
[1]) Winterthur-Wülflingen (V.)	Schnauder, Otto, Dr.	1896	1951	30. 11. 1955
	Arbeitslehrerin			
[5]) Zürich-Waidberg	Marschall, Ruth	1931	1951	31. 12. 1955

Hauswirtschaftslehrerin

[2]) Zürich	Brunner-Brühwiler, Marie-Luise	1925	1952	30. 4. 1956

[1]) wegen Krankheit
[2]) aus familiären Gründen
[3]) wegen Weiterbildung
[4]) wegen Berufswechsel
[5]) wegen Verheiratung

Hinschiede:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geb.-Jahr	Dauer des Schuldienstes	Todestag
	Primarlehrer			
Zürich-Uto	Leuenberger, Walter	1890	1910—1955	6. 12. 1955
Knonau	Knobel, Heinrich	1870	1890[3]—1936	9. 11. 1955
	Sekundarlehrer			
Zürich-Zürichberg	Hösli, Hans, Dr.	1875	1896—1945	23. 11. 1955
Zürich-Limmattal	Markun, Hans, Dr.	1899	1946—1955	21. 11. 1955

2. Höhere Lehranstalten

Universität. Wahl von Prof. Dr. Gerhard Ebeling, geboren 1912, deutscher Staatsangehöriger, Ordinarius an der Universität Tübingen, als ordentlicher Professor für Systematische Theologie, Dogmengeschichte und Symbolik an der Theologischen Fakultät der Universität, mit Amtsantritt auf den 16. April 1956.

Titularprofessor. Ernennung von Dr. Hans Höfliger, geboren 1904, von Freienbach (SZ), in seiner Eigenschaft als Privatdozent an der Universität Zürich.

Habilitation: Dr. phil. Max Huber, geboren 1917, von Stallikon erhält auf Beginn des Sommersemesters 1956 an der Theologischen Fakultät der Universität die venia legendi für die Gebiete der Systematischen Theologie und der Dogmengeschichte;

Dr. med. Ernst Tanner, geboren 1915, von Schaffhausen, erhält auf Beginn des Sommersemesters 1956 an der Medizinischen Fakultät die venia legendi für das Gebiet der inneren Medizin mit besonderer Berücksichtigung der Lungenkrankheiten.

Zeichenlehramt. Karl Landolt, geboren 1925, von Zürich, erhält das Diplom für das höhere Lehramt im Zeichnen.

Mittelschulen. Maturitätsprüfungen. Bei den im Herbst 1955 an den beiden Kantonsschulen abgehaltenen Maturitätsprüfungen konnten als für das Hochschulstudium reif erklärt werden:

Kantonsschule Zürich: Literargymnasium 27, Realgymnasium 67;

Oberrealschule 49, Handelsschule 44;

Kantonsschule Winterthur: Gymnasium Typus A 10, Typus B 20, zusammen 30 (davon weiblich 8); Oberrealschule: Typus C 10, Lehramt 37 (davon weiblich 16), zusammen 47.

Literargymnasium Zürich. Prof. Dr. Heinrich Pestalozzi, geboren 1887, von Zürich, wird auf den 15. April 1956 altershalber als Hauptlehrer für Alte Sprachen unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

Kantonsschule Winterthur. Hinschied am 17. November 1955: Dr. Gottlieb Geilinger, geboren 1881, von Winterthur, alt Professor und alt Rektor.

Wahl auf den 16. April 1956 von Dr. phil. Hans Nater, geboren 1924, von Winterthur und Hugelshofen (TG), als Hauptlehrer für Biologie und Chemie.

Literatur

Verzeichnis guter Jugendschriften

(Ergänzung zu dem im kantonalen Lehrmittelverlag erschienenen Verzeichnis)

3. Schuljahr. Schaerer Adelheid, Schwarzohr und die Andern. Sauerländer, 102 S., Fr. 6.90. Drei Kinder werden im Traum nach Afrika, Japan, ins Indianerland entführt. Liebenswürdige Schilderung, hübsch illustriert.

Leeming John, F., Claudius der Hummelkönig. Benziger, 156 S., Fr. 8.60. Tierliebender Knabe rettet, in Hummelgrösse verwandelt, den Hummelkönig vor dem Untergang.

Grimm/Strub, Das tapfere Schneiderlein. Büchergilde Gutenberg, 32 S., Fr. 5.50. Das bekannte Märchen in guter, farbig illustrierter Ausgabe.

4. Schuljahr. Winkler-Vork Annie, Hannchen Kippekop. Sauerländer, 203 S., Fr. 9.90. Die nette ansprechende Erzählung zeigt uns Abschnitte aus dem Leben eines tapferen Mädchens; in einfacher Sprache geschrieben.

Lang-Keck Friedel, Dschimmy. Rascher, 141 S., Fr. 8.95. Spannend erzählte Geschichte aus dem afrikanischen Urwald. Schilderung des Lebens eines Affen.

5. Schuljahr. Muschg Elsa, Ira, das Kind von „irgendwo". Huber, Frauenfeld, 233 S., Fr. 9.90. Die Geschichte einer dunkelhäutigen Kriegswaise, die sich in eine schweizerische Dorfgemeinschaft einlebt und für alle Dorfbewohner Sonnenschein und Segen werden darf.

6. Schuljahr. Held Kurt, Giuseppe und Maria. Sauerländer, 1. Band 255 S., 2. Band 238 S., je Fr. 9.25. Spannende Erlebnisse zweier Kriegswaisen auf ihrem Wege von Neapel nach Rom.

Vogel Traugott, Der rote Findling. Sauerländer, 165 S., Fr. 8.85. Ein Buch der Heimatliebe. Kampf einer idealistisch gesinnten Jugend um die Erhaltung eines Zeugen vorgeschichtlicher Zeit, der der Technik weichen soll; mit zahlreichen Illustrationen des Verfassers.

Cooper James, Lederstrumpf. Büchergilde Gutenberg, 408 S., Fr. 8.50. Das Indianerbuch der Väter auch den Jungen gegeben. Schöne, illustrierte Ausgabe.

7. Schuljahr. Helveticus Band 15, Hallwag. Fr. 9.90. Ein buntes schweizerisches Jahrbuch von Spiel und Sport, von Erfindungen und Entdeckungen, Bastelarbeiten und Abenteuern aus aller Welt. Ausgezeichnete Photos und Skizzen.

Schwabe Gustav, Der gehörnte Siegfried. Büchergilde Gutenberg, Fr. 9.75, 306 S. Die Volkssagen des Mittelalters in der bewährten Darstellung Gustav Schwabes.

Eger Rudolf, Mister Edison zaubert. Benziger, 144 S., Fr. 8.90. Die Lebensgeschichte des Erfinders Edison, anschaulich und farbig erzählt.

Rudolf Georg, Daimler und Benz erfinden Motorrad und Auto. Benziger, 160 S., Fr. 8.90. In packender, annschaulicher Weise und in einfacher Sprache wird der mühsame, lange Weg geschildert, den die beiden Erfinder Benz und Daimler gehen mussten, um ihre Erfindungen, Auto und Motorrad, allen Feinden zum Trotz, durchsetzen zu können.

7. Schuljahr. Hochheimer Albert, Abenteuer in der Sahara. Benziger, 174 S., Fr. 8.90. Ein Junge sucht seinen verschollenen Vater in der Sahara; findet ihn und kann ihn unter grossen Entbehrungen und mit zäher Tatkraft wieder zur Familie und zur Garnison zurückführen.

Lienert Meinrad, Meiredli. Huber, 223 S., Fr. 9.60. Drei halbdutzend frisch und witzig erzählte Kindheitserlebnisse. Bescheidene, ländliche Verhältnisse ohne städtische Unrast. Das Autobiographische ist mit ein Grund der inneren Wahrheit. Der Autor kennt seine Pappenheimer.

8. Schuljahr. Durch die weite Welt, Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Fr. 14.75. Ein überaus reichhaltiges Jahrbuch für Knaben.

Das neue Universum, Union Stuttgart. Fr. 15.10. Der 72. Band des bekannten Jahrbuches für Knaben.

9. Schuljahr. Christen Ernest, Albert Schweitzer. Scherz, 218 S., Fr. 10.20. Lebensgeschichte Albert Schweitzers, lebendig und schlicht erzählt.

Meyer Olga, Heimliche Sehnsucht. Sauerländer, 240 S., Fr. 9.25. Ein künstlerisch begabtes Mädchen erreicht trotz anfänglichen Hindernissen sein Ziel — Sängerin zu werden.

Zum Vorlesen, 1.—3. Schuljahr. Von der Crone - Maurer Luise, Ueber di goldig Brugg. 146 S., Fr. 9.90. Kurze anschauliche Erzählungen in Mundart.

Verschiedenes

Deutsche Lyrik des Mittelalters. Jubiläumsband zum zehnjährigen Bestehen der Manessebibliothek. Mittelhochdeutsch mit deutscher Uebertragung. Auswahl und Uebersetzung von Max Wehrli. Mit 36 farbigen Abbildungen nach der manessischen Liederhandschrift. 622 Seiten. Ganzleinen Fr. 15.—. Manesseverlag Conzett & Huber, Zürich.

Offene Lehrstellen

Primarschule Birmensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist eine Lehrstelle an der Unterstufe (Einklassensystem) zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt für Ledige Fr. 1600.— bis Fr. 2000.—, für Verheiratete Fr. 2000.— bis Fr. 2400.— zuzüglich 21 % Teuerungszulage nach kantonalen Normen. Maximum innert zehn Dienstjahren; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage inkl. 10 % Teuerungszulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise und eines Stundenplanes bis 15. Februar 1956 einzureichen an den Vizepräsidenten der Primarschulpflege, Herrn Oskar Furrer, Ortslager EKZ, Birmensdorf.

Birmensdorf, 19. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Primarschule Dietikon

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 sind an unserer Primarschule zwei neue Lehrstellen zu besetzen.

Freiwillige Gemeindezulage für Verheiratete Fr. 2200.— bis Fr. 2800.—, für Unverheiratete Fr. 2000.— bis Fr. 2600.—, zuzüglich Teuerungszulage 21 %. Das Maximum wird in zehn Jahren ereicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Anschluss an die kantonale Beamtenversicherungskasse.

Bewerber und Bewerberinnen werden gebeten die notwendigen Ausweise, dazu den handgeschriebenen Lebenslauf und einen Stundenplan bis 29. Februar 1956 einzureichen an den Präsidenten: Herrn Dr. ing. chem. O. Muntwyler, Neumattstrasse 19, Dietikon.

Dietikon, den 17. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Primarschule Oetwil-Geroldswil

(Ausschreibung auf Grund von § 115 des neuen Wahlgesetzes)

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist an unserer Schule die dritte Lehrstelle (3./4. Klasse) definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage

beträgt zur Zeit Fr. 1300.— bis Fr.2200.— für verheiratete Lehrer und Fr. 1300.— bis Fr. 2000.— für ledige Lehrkäfte, plus 21 % Teuerungszulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversichersungskasse angeschlossen.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Bruno Wettstein, Oetwil a. d. L. einzureichen.

Oetwil-Geroldswil, 18. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Primarschule Urdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist an der Primarschule Urdorf, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Schulgemeindeversammlung eine neue Lehrstelle für eine Spezialklasse zu besetzen. Die Gemeindezulage beträgt Fr. 1600.— bis Fr. 2400.— plus 21% Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 8 Dienstjahren erreicht. Voraussichtlich wird der Lehrkraft für die Spezialklasse eine Sonderzulage ausgerichtet werden. Die freiwillige Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und eines Stundenplanes bis 15. Februar 1956 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. E. Knechtli, Urdorf, einzureichen.

Urdorf, den 11. Januar 1956 Die Schulpflege

Primarschule Urdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist an der Primarschule eine Lehrstelle der Realstufe zu besetzen. Die Gemeindezulage beträgt Fr. 1600.— bis Fr. 2400.—, plus 21 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach acht Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die freiwillige Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Bewerbungen sind bis Ende Februar 1956 mit den üblichen Ausweisen dem Präsidenten, Herrn Dr. E. Knechtli, Bahnhofstr. 35, Urdorf, einzureichen.

Urdorf, den 12. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Sekundarschule Affoltern a. A.

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist an der Sekundarschule Affoltern a. A. eine Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung mit Englischunterricht neu zu besetzen. Befähigung zur Erteilung des Gesangsunterrichtes erwünscht.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2255.— bis Fr. 3255.— netto, wobei das Maximum nach zehn Dienstjahren erreichbar ist. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet; die freiwillige Gemeindezulage ist der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen.

Bewerber sind höflich gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise baldmöglichst an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Dr. G. Mosca, Affoltern a. A., einzureichen.

Affoltern a. A., den 14. Januar 1956 Die Sekundarschulpflege

Primarschule Hedingen

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen: Zwei Lehrstellen an der Unterstufe und eine Lehrstelle an der Hilfsklasse (ältere Abteilung).

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1800.— bis Fr. 2300.— für ledige und Fr. 2000.— bis Fr. 2500.— für verheiratete Lehrkräfte, zuzüglich Teuerungszulage von zur Zeit 21 %. Das Maximum wird in zehn Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber(innen) wollen ihre Anmeldungen mit den üblichen Beilagen bis zum 15. Februar dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn A. Bärni, Hedingen, einreichen. Die Verweserin an der einen Stelle der Unterstufe sowie der Verweser an der Hilfsklasse gelten als angemeldet.

Hedingen, den 7. Januar 1956 Die Schulpflege

Primarschule Maschwanden

Unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Schulgemeindeversammlung ist auf Beginn des Schuljahres 1956/57 die Lehrstelle an der Realstufe neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt — auch unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Schulgemeindeversammlung — Fr. 1600.— bis Fr. 2500.—, zuzüglich 21 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die freiwillige Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Eine Lehrerwohnung (fünf Zimmer) wird zu einem angemessenen Mietzins zur Verfügung gestellt.

Anmeldungen sind bis zum 20. Februar 1956, unter Beilage des Wahlfähigkeitsausweises und eines Stundenplans, dem Präsidenten der Primarschulpflege, Pfarrer Rolf Sturzenegger, Maschwanden, einzureichen. Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Maschwanden, den 12. Januar 1956. Die Primarschulpflege.

Primarschule Ottenbach

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung ist auf Beginn des Schuljahres 1956/57 die Lehrstelle an der Oberstufe (6.—8. Klasse) definitiv zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1400.— bis Fr. 2000.— plus 21 % Teuerungszulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen sind bis Ende Februar 1956 dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Jak. Hofstetter, einzureichen. Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Ottenbach, den 14. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Primarschule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist an der Elementarstufe unserer Primarschule eine Lehrstelle definitiv zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2200.— bis Fr. 3000.—, zuzüglich 21 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren

erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Pensionskasse ist obligatorisch.

Bewerber oder Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage des Stundenplanes sowie der weiteren üblichen Beilagen bis am 29. Februar dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn E. Bühler, Stationsvorstand, einzureichen.

Adliswil, den 12. Januar 1956 Die Schulpflege

Sekundarschule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist an unserer Sekundarschule eine Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung definitiv neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2200.— bis Fr. 3200.— zuzüglich 21 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Pensionskasse der Gemeinde ist obligatorisch.

Bewerber sprachlich-historischer Richtung sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage des Stundenplanes und der weiteren üblichen Beilagen bis am 29. Februar 1956 dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn E. Bühler, Stationsvorstand, einzureichen.

Adliswil, den 7. Januar 1956 Die Schulpflege

Primar- und Sekundarschule Langnau (ZH)

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

Primarschule: 1 Lehrstelle an der Elementarstufe,
1 Lehrstelle an der Realstufe,
1 Lehrstelle an der Elementar-/Realstufe.

Sekundarschule: 1 Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung.

Die Gemeindezulage beträgt für Primarlehrer Fr. 1800.— bis Fr. 3000.—, für Sekundarlehrer Fr. 2000.— bis Fr. 3200.— (ledige Lehrer und Lehrerinnen Fr. 300.— weniger) zuzüglich Teuerungszulage nach kantonalem Ansatz (derzeit 21 %). Das Maximum wird nach 8 Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage samt 10 % Teuerungszulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert.

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldung bis 15. Februar 1956 unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn C. Ringger-Hausammann, Langnau a. A., einzureichen.

Langnau a. A., den 14. Januar 1956 Die Schulpflege

Arbeitsschule Schönenberg/Hütten

Infolge Pensionierung unserer Arbeitslehrerin ist in unseren beiden Gemeinden die Lehrstelle an der Arbeitsschule neu zu besetzen. Die Gemeindezulage beträgt Fr. 35.— bis Fr. 60.— pro wöchentliche Jahresstunde plus 21 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. In Schönenberg sind ca. 19, in Hütten ca. 7 wöchentliche Unterrichtsstunden zu erteilen.

Bewerberinnen werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes bis Ende Februar 1956 an den Präsidenten der Primarschulpflege Schönenberg, Herrn Alfred Gut, Waldhalde, Schönenberg, einzusenden.

Schönenberg, den 5. Januar 1956 Die Schulpflegen

Kindergarten Thalwil

Infolge Rücktrittes zweier Kindergärtnerinnen sind auf Beginn des Schuljahres 1956/57 (Ende April) zwei Stellen neu zu besetzen.

Besoldung, vorbehältlich des Gemeindebeschlusses: Fr. 5600.— bis Fr. 7400.— plus 21 % Teuerungszulage.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Lebenslaufes, des Diploms und weiterer Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit (Praxis erwünscht) an die Präsidentin des Kindergarten-Vorstandes, Frau R. Wirz, alte Landstrasse 99, Thalwil, zu richten. Schluss des Anmeldetermins: 20. Februar 1956.

Thalwil, den 20. Januar 1956 Der Vorstand des Kindergartens

Sekundarschule Thalwil

Auf Frühjahr 1956 ist an unserer Sekundarschule eine Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung zu besetzen.

Die Besoldung entspricht dem kantonalen Maximum, d. h. die Gemeindezulage beträgt Fr. 1700.— bis Fr. 3200.— zuzüglich 21 % Teuerungszulage; das Maximum wird im 11. Dienstjahr erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Pensionskasse der Gemeinde ist obligatorisch.

Anmeldungen sind bis zum 10. Februar 1956 unter Beilage des zürcherischen Wählbarkeitszeugnisses sowie des Primar- und des Sekundarlehrerpatentes, des Abgangszeugnisses des Unterseminars bzw. der Mittelschule sowie des Stundenplanes an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. H. R. Schmid, alte Landstrasse 99, Thalwil, zu richten.

Thalwil, den 19. Januar 1956 Die Schulpflege

Primarschule Hombrechtikon

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 sind an unserer Schule in Feldbach folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle für 1./2. Klasse,
1 Lehrstelle für 3./4. Klasse.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt bei einer 10-jährigen Progression Fr. 1400.— bis Fr. 2400.— plus 21 % Teuerungszulage, wobei auswärtige Dienstjahre voll angerechnet werden. Sie ist zu 110 % bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert.

Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldungen mit den üblichen Beilagen bis 25. Februar 1956 an den Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn W. Weber, Steihäldeli, Feldbach, einzureichen.

Hombrechtikon, den 10. Januar 1956 Die Gemeindeschulpflege

Sekundarschule Gossau (ZH)

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist an der Sekundarschule Gossau eine (dritte) Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1800.— bis Fr. 2800.— zuzüglich 19 % Teuerungszulage (Ledige Fr. 500.— weniger), wobei das Maximum nach 10 Dienstjahren erreicht wird. Die Gemeindezulage ist versichert.

Bewerber sind höflich gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis am 10. Februar 1956 an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Ernst Büchler, Gossau (ZH), einzureichen.

Der amtierende Verweser gilt als angemeldet.

Gossau (ZH), den 14. Januar 1956 Die Sekundarschulpflege

Sekundarschule Illnau

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist die Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung definitiv zu besetzen.

Freiwillige Gemeindezulage für ledige Lehrkräfte Fr. 1400.— bis Fr. 2400.—, für verheiratete Fr. 1700.— bis Fr. 2700.— plus 21 % Teuerungszulage. Maximum nach 10 Jahren. Zweite Fremdsprache erforderlich (wird extra besoldet).

Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Bewerbungen sind mit Beilage der üblichen Ausweise bis 18. Februar 1956 an den Präsidenten der Sekundarschulpflege Illnau, Herrn Hans Weilenmann, Baumeister, Kempttal, zu richten.

Illnau, den 19. Januar 1956 Die Sekundarschulpflege

Primarschule Kyburg

Die zurzeit durch einen Verweser versehene Lehrstelle an unserer Sechs-Klassenschule ist auf Beginn des Schuljahres 1956/57 definitiv zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1000.— bis Fr. 1800.— plus 21 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine schöne 5-Zimmerwohnung mit Zentralheizung und Bad steht zu angemessenem Mietzins zur Verfügung.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Pfarrer G. Sylwan, Kyburg, zu richten.

Der zurzeit amtierende Verweser gilt als angemeldet.

Kyburg, den 14. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 sind an der Primarschule Dübendorf zwei vakante und vorbehältlich der Genehmigung durch die Oberbehörde zwei neue Lehrstellen wie folgt definitiv zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Elementarstufe,
1 Lehrstelle an der Realstufe,
1 Lehrstelle an der Förderklasse (Unterstufe).

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2400.— bis Fr. 3000.— zuzüglich 21 % Teuerungszulage, wobei das Maximum nach 10 Dienstjahren erreicht wird. Hierbei ist die von den kantonalen Behörden ausgerechnete Dienstjahrzahl massgebend. Der Beitritt zur Pensionskasse der Gemeinde Dübendorf ist obligatorisch.

Bewerber sind freundlich gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes bis zum 20. Februar 1956 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn F. Meier, Bettlistrasse 14, Dübendorf, einzureichen.

Dübendorf, den 18. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Primarschule Mönchaltorf

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist an unserer Primarschule eine Lehrstelle definitiv zu besetzen.

Die amtierende Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige Bewerber werden gebeten, unter Beilage der üblichen Ausweise ihre Anmeldung an den Präsidenten, Herrn Hans Kunz, Mönchaltorf, einzureichen.

Mönchaltorf, den 6. Januar 1956 Die Schulpflege

Primarschule Volketswil

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 sind an unserer Primarschule die Lehrstellen in Gutenswil und Hegnau (Elementarstufen 1.—3. Klasse) neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert ist, beträgt Fr. 1200.— bis Fr. 2500.— zuzüglich zurzeit 21 % Teuerungszulage.

Interessenten werden gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn Ernst Leuthold, Hegnau, einzureichen.

Volketswil, den 11. Januar 1956 Die Gemeindeschulpflege

Primarschule Wangen (ZH)

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

Im Schulhaus Wangen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe,
1 Lehrstelle an der Mittelstufe.
(die beiden Verweser gelten als angemeldet.)

Im Schulhaus Brüttisellen:

1 Lehrstelle an der Förderklasse (Unterstufe).

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1600.— bis Fr. 2400.— zuzüglich 21 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die freiwillige Gemeindezulage ist der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes bis 15. März 1956 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Heinrich Schellenberg, Brüttisellen, zu richten.

Wangen, den 8. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Sekundarschule Rickenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist an unserer Sekundarschule die neuerrichtete, dritte Lehrstelle (sprachliche Richtung) zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt im Maximum Fr. 2800.— plus 19 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die freiwillige Gemeindezulage ist der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Eine Zweizimmerwohnung im Schulhaus steht allenfalls zur Verfügung.

Anmeldungen sind bis zum 20. Februar 1956 erbeten an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn 0. Meili, Rickenbach-Sulz bei Winterthur.

Rickenbach, den 12. Januar 1956 Die Sekundarschulpflege

Primarschule Schlatt (ZH)

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1956/57 ist an der Primarschule Schlatt eine Lehrstelle der Mittel- evtl. Oberstufe neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1200.— bis Fr. 2000.— plus 21 % Teuerungszulage. Das Maximum wird mit 10 Dienstjahren erreicht, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Versicherung der Gemeindezulage bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse ist in Vorbereitung. Sonnige 5-Zimmerwohnung in Einfamilienwohnhaus mit Garage und Garten steht zur Verfügung.

Anmeldungen sind bis 20. Februar 1956 unter Beilage der üblichen Ausweise, des Stundenplanes und eventueller Schuleinstellungen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Emil Kübler, Nussberg-Schlatt bei Räterschen, zu richten.

Schlatt, den 16. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Primarschule Seuzach

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 sind an unserer Schule nachfolgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Elementarstufe,
2 Lehrstellen an der Realstufe.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt für Lehrer Fr. 1600.— bis Fr. 2600.— zuzüglich zurzeit 21 % Teuerungszulage. Für Lehrerinnen Fr. 200.— weniger. Das Maximum wird nach 10 Jahren erreicht. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet. Die freiwillige Gemeindezulage ist der kantonalen Beamtenversicherung angeschlossen.

Anmeldungen sind erbeten unter Beilage der üblichen Ausweise bis 20. Februar 1956 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn A. Ackeret, Seuzach.

Seuzach, den 17. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Primarschule Marthalen

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist je eine Lehrstelle der Elementar- und Realstufe neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt Fr. 1200.— bis Fr. 2200.— plus Teuerungszulage gemäss Kantonsratsbeschluss bis jetzt 21 %. Hiezu kommen für ver-

heiratete Lehrkräfte eine Familienzulage von Fr. 300.— und eine Kinderzulage von je Fr. 100.—. Das Maximum wird in 10 Dienstjahren erreicht, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen sind zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Ulrich Wegmann, Marthalen.

Marthalen, den 18. Januar 1956 Die Schulpflege

Primarschule Thalheim

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist an der Primarschule Thalheim a. d. Thur unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Schulgemeindeversammlung, die Lehrstelle an der Realabteilung 4.—8. Klasse, definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1500.— bis Fr. 2500.—. Das Maximum wird in 10 Jahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Teuerungszulage und Beamtenversicherung in Vorbereitung. Im Schulhaus steht eine schöne Wohnung zur Verfügung.

Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen sind bis Ende Februar 1956 zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Jean Basler-Frei, Landwirt, Thalheim a. d. Thur.

Thalheim, den 16. Januar 1956 Die Schulpflege

Sekundarschule Uhwiesen

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung ist auf Beginn des Schuljahres 1956/57 die Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung neu zu besetzen.

Zur gesetzlichen Besoldung wird eine Gemeindezulage von Fr. 1700.— bis Fr. 2700.— plus Teuerungszulage nach kantonnalem Ansatz (21 %) ausgerichtet. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre können angerechnet werden.

Bewerber, die auch Unterricht in Gesang und wenn möglich in einer zweiten Fremdsprache erteilen, belieben ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Rudolf Hefti-Luchsinger, Flurlingen, einzureichen.

Flurlingen und Uhwiesen, den 12. Januar 1956

Die Sekundarschulpflege

Primarschule Volken

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 ist die Lehrstelle für 1.—3. Klasse neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1000.— bis Fr. 1800.— plus 19 % Teuerungszulage; die Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine schöne Lehrerwohnung im Schulhaus ist vorhanden.

Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldungen bis 20. Februar 1956 unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hermann Erb, Volken, einzureichen.

Volken, den 31. Dezember 1955 Die Primarschulpflege

Primarschule Bassersdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 sind an der Primarschule Bassersdorf je eine Lehrstelle an der Elementar- und Realstufe (Einklassensystem) zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt für ledige Lehrer(innen) Fr. 1400.— bis Fr. 2400.—, für verheiratete Lehrer Fr. 1600.— bis Fr. 2600.— zuzüglich 21% Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Robert Bachmann, Architekt, Bassersdorf, einzureichen.

Bassersdorf, den 10. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Sekundarschule Bülach

Vorbehältlich der Genehmigung durch die Kreisgemeindeversammlung ist an unserer Sekundarschule auf Beginn des Schuljahres 1956/57 die sechste Lehrstelle definitiv zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt zurzeit Fr. 1400.— bis Fr. 2600.— (vorgesehen ab 1956: Fr. 2000.— bis Fr. 3200.—) zuzüglich 21% Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherung angeschlossen.

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise (Patent, Wahlfähigkeitszeugnis, Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit und Stundenplan) bis zum 29. Februar 1956 an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn W. Fischer, Forstmeister, Bülach, einzureichen.

Bülach, den 11. Januar 1956 Die Sekundarschulpflege

Primarschule Embrach

Auf das Frühjahr 1956 ist eine Lehrstelle an der Realstufe zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt für verheiratete Lehrer Fr. 1400.— bis Fr. 2400.—, für ledige Lehrer und Lehrerinnen Fr. 400.— weniger, zuzüglich Teuerungszulage von gegenwärtig 21%. Das Maximum wird in zehn Jahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die freiwillige Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Fritz Ganz-Beutler, Embrach, einzusenden.

Embrach, den 20. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Primarschule Glattfelden

Gemäss Beschluss der Schulgemeindeversammlung werden auf Beginn des Schuljahres 1956/57 folgende Lehrstellen zur Besetzung ausgeschrieben:

1 Lehrstelle an der Oberstufe,
2 Lehrstellen an der Mittelstufe.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1700.— bis Fr. 2600.— plus 21% Teuerungszulage, das Maximum wird mit dem 10. Dienstjahr erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage kann der Sparversicherung der Gemeinde angeschlossen werden. Neue Lehrerhäuser sind in Vorbereitung.

Bewerber sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes bis Ende Februar 1956 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Emil Keller, Glattfelden, einzureichen.

Glattfelden, den 5. Januar 1956 Die Schulpflege

Primarschule Kloten

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 sind an unserer Schule, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung, zwei neue definitive Lehrstellen an der Unterstufe zu besetzen (Einklassensystem).

Infolge Rücktritt ist auf Beginn des Schuljahres 1956/57 eine Lehrstelle an der 2. Klasse neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1600.— bis Fr. 2600.— für ledige Lehrer und Lehrerinnen und Fr. 2000.— bis Fr. 3000.— für verheiratete Lehrer, zuzüglich 21 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise, des Stundenplanes und eines Lebenslaufes, an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Max Keller, Architekt, Dietlikerstrasse 17, Kloten, einzureichen.

Kloten, den 17. Januar 1956 Die Primarschulpflege

Primarschule Bachs

Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 sind an der Primarschule Bachs die Lehrstelle an der 1.—3. Klasse und die Lehrstelle an der 4.—8. Klasse zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1200.— bis Fr. 2000.— plus Familienzulage von Fr. 500.— für Verheiratete. Das Maximum wird nach 9 Dienstjahren erreicht, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die freiwillige Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert. Je eine Dreizimmerwohnung steht im renovierten Lehrerhaus zur Verfügung.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Gottfried Schütz, Hub, Bachs, einzureichen.

Bachs, den 16. Jannuar 1956 Die Schulpflege

Promotionen

Die Doktorwürde wurde im Monat Januar 1956, gestützt auf die abgelegten Prüfungen und die nachfolgend verzeichnete Dissertation verliehen:

Von der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

a) Doktor beider Rechte:

Aschwanden, Georg, von Flüelen (UR): „Der Erwerb der Mitgliedschaft bei der Aktiengesellschaft";
Walder, Ernst, von Gossau (ZH): „Unternehmer- und Publikumsaktionäre";
Schellenberg, Christof, von Winterthur: „Die betreibungsrechtlichen Wirkungen des Eigentümergrundpfandes nach schweizerischem Recht";
Achermann, Franz, von Luzern: „Das Verhältnis von Sein und Sollen als ein Grundproblem des Rechts".

b) Doktor der Volkswirtschaft:

Stricker, Werner, von Grabs (SG) und Zürich: „Aktienkapitalerhöhungen und Bezugsrechte. Eine betriebswirtschaftliche Untersuchung";
Leibacher, Werner, von Hemishofen (SH): „Geld- und Kapitalmarktstatistik in der Schweiz. Methoden und Entwicklung";
Linder, Willy, von Basel und Frauenfeld: „Der Verhältnislohn. Betriebswirtschaftliche Studie über eine neue Entlöhnungsform".

Zürich, den 18. Januar 1956 Der Dekan: H. Nef

Von der Medizinischen Fakultät:

Doktor der Medizin:

Maier, Bruno, von Dietikon (ZH): „Museum der Heilkunde. Das Fachblatt der ersten schweizerischen Aerztegesellschaft im ausgehenden 18. Jahrhundert";
Brunner, Ulrich, von Wetzikon (ZH): „Die Strahlentherapie der Keloide. Zürcher Erfahrungen an 104 Fällen der Jahre 1926—1955";
Pugatsch, Isidor, von Oberengstringen (ZH): „Zur Antikoagulantientherapie der Venenthrombosen in der inneren Medizin";
Stucki, Peter, von Bleiken (BE): „Die Abdominalhernien im Röntgenbild";
Fellmann, Niklaus, von Luzern und Uffikon (LU): „Verdoppelung von Colon und terminalem Ileum";
Gruber, Ulrich Fritz, von Arni bei Biglen (BE) und Zürich: „Blutgehalt und renale Ausscheidung des Myoglobins bei saurem und alkalischem Urin nach intravenöser Myoglobininfusion";
Naef, Doris, von Henau (SG): „Die Na- und K-Konzentration im gemischten Speichel von gesunden Säuglingen";
Scheiwiller, Viktor, von Waldkirch (SG): „Ueber die Prognose des Morbus haemolyticus neonatorum";
Epprecht, Robert, von Zürich: „Elektrometrische Messungen des pH der Hautoberfläche bei Hautgesunden und Ekzempatienten mit besonderer Berücksichtigung der Säureneutralisation";

Sturzenegger, Ernst, von Zürich und Reute (AR): „Enterale Eisenaufnahme bei Ratten mit experimenteller cholostatischer Lebercirrhose";
Hiltbrunner, Albert, von Basel: „Erfahrungen an 51 mit Falzcerclage (Spanninstrument Leemann) behandelten Unterschenkeltorsionsfrakturen";
Freysz, Thomas, von Winterthur: „Die Wirkung partieller Röntgenbestrahlung auf die Schwanzregeneration von Xenopuslarven";
Mc Knight, John, von New York: „Ueber Anurie bei Pankreatitis";
Meng, Georg, von Davos (GR): „Zur Diagnose der Residuen von tuberkulösen Bronchial-Lymphknotenperforationen im Bronchialbaum".

Zürich, den 18. Januar 1956 Der Dekan: G. Töndury

Von der Veterinär-medizinischen Fakultät:

Siegrist, Pierre, von Seengen (AG): „L'aconception du bétail et les affections chroniques utérines des Bovidés en particulier leur traitement au moyen du Métraseptone".

Zürich, den 18. Januar 1956 Der Dekan: W. Leemann

Von der Philosophischen Fakultät I:

Burger, Lydia, von Freienwil (AG): „Hans Trog als Theaterkritiker";
Hull, James, von England: „Aldous Huxley. The Growth of a Personality";
Sonns, Stefan, von Zagreb, Jugoslawien: „Das Gewissen in der Philosophie Nietzsches";
Sutter, Christian, von Vättis (SG): „Zur Entwicklung und Syntax der französischen Zeitungsschlagzeilen";
Jaeggi, Adolf, von Bern: „Le rôle de la préposition et de la locution prépositive dans les rapports abstraits en français moderne";
Riederer, Victor, von Untereggen (SG) und Zürich: „Der lexikalische Einfluss des Deutschen im Spiegel der französischen Presse zur Zeit des zweiten Weltkrieges";
Gubler, Max, von Aawangen (TG): „Merope. Maffei — Voltaire — Lessing. Zu einem Literaturstreit des 18. Jahrhunderts".

Zürich, den 18. Januar 1956 Der Dekan: L. von Muralt

Von der Philosophischen Fakultät II:

Wassmer, Armin, von Mellingen (AG): „Vergleichend-morphologische Untersuchungen an den Blüten der Crassulaceen";
Hegde, S. V. Keshava, von Bangalore, Indien: „The associated form of a variety over a field of prime characteristic p";
Blass, Ulrich, von Zürich: „Ueber einfache Verbindungen mit konstitutionellen Beziehungen zu den Jononen";
Kleboth, Heinrich, von Zürich: „Untersuchung über Klassenzahl und Reziprozitätsgesetz im Körper der $6l$-ten Einheitswurzeln und die Diophantische Gleichung $X^{2l} + 3^l Y^{2l} Z^{2l}$ für eine Primzahl l grösser als 3";
Senft, Walter, von Zürich: „Ueber die Einführung des Kongruenzbegriffes in der Theorie der linearen Räume".

Zürich, den 18. Januar 1956 Der Dekan: H. Wanner